

Aus dem Verbandsleben

Mitteilungen der Bundesgeschäftsführung

1. Versicherungen

Aus gegebener Veranlassung teilt die Bundesgeschäftsführung des Verbandes nochmals mit (s. „Die Reserve“ Nr. 9, S. 208), daß bezüglich der Auflösung bzw. Umwandlung der seinerzeit vom Verband abgeschlossenen Kollektiv- und Gruppenversicherungsverträge nachstehende Neuregelungen erfolgt sind:

Der bei der Gründung des Verbandes bei der Deutschen Beamten Versicherung (DBV) abgeschlossene Gruppenversicherungsvertrag für Sterbegeld ist mit Wirkung vom 31. 12. 1962 aufgelöst worden. Die Auflösung erfolgte aufgrund der Herabsetzung des Mitgliedsbeitrages durch die Delegierten der außerordentlichen Hauptversammlung vom 25. und 26. 5. 1962. Alle diejenigen Verbandsmitglieder, die dem Verband bis zum 31. 5. 1962 beigetreten waren und die den vollen Beitrag von monatlich DM 1,50 gezahlt haben, waren bis zum 31. 12. 1962 sterbegeldversichert. Nach Auflösung des Vertrages ist diesen Mitgliedern Gelegenheit gegeben, ihre Sterbegeldversicherung (DM 250,—, bei Unfalltod doppelte Summe) auf freiwilliger Basis bei der Deutschen Beamten-Versicherung, Wiesbaden, Frankfurter Str. 50, weiterzuführen. Gleichfalls wurde mit der Deutschen Beamten-Versicherung ein Empfehlungsvertrag abgeschlossen, der es allen Verbandsmitgliedern ermöglicht, zu besonders günstigen Prämien Lebens-, Sterbegeld- und alle sonst anfallenden Versicherungssparten abzuschließen (ausgenommen Unfall-, Sozial-, Arbeitsrechts- sowie Fahrerrechtsschutzversicherungen).

Die ebenfalls bei Gründung des Verbandes abgeschlossene Kollektivversicherung für Berufs-, Arbeitsgerichts- und Sozial-Rechtsschutz bei der Deutschen Automobil Schutz, Allgemeine Rechtsschutz Versicherungs-AG (D.A.S.) ist rückwirkend mit Wirkung vom 30. 9. 1962 erloschen. Da es sich hier um einen Kollektivvertrag gehandelt hat, ergibt sich für die Verbandsmitglieder keine Möglichkeit, die o. a. Versicherungssparten bei der D.A.S. privat weiterlaufen zu lassen.

Der Verband hat nun einmal mit der D.A.S. einen neuen Kollektivvertrag geschlossen, der die Verbandsbeauftragten gegen Fahrerrechtsschutz versichern soll (Dienst- und Privatfahrten). Die hier anfallende Monatsprämie pro Beauftragten beträgt DM 2,40.

Zum zweiten hat der Verband auch mit der D.A.S. einen Empfehlungsvertrag abgeschlossen, der allen Verbandsmitgliedern die Möglichkeit gibt, zu bevorzugten Prämiensätzen Rechtsschutz-Versicherungen abzuschließen. Wir bitten alle Interessenten, sich an die D.A.S. Allgemeine Rechtsschutz Versicherungs-AG., München 22, Prinzregentenstr. 14, zu wenden mit dem Hinweis, Verbandsmitglied zu sein, oder Anträge über die Bundesgeschäftsstelle, Bonn, Martinstraße 22, zu leiten.

Die bei der National Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft abgeschlossene Verbandshaftpflichtversicherung ist bestehen geblieben.

Die bei der „Erste Allgemeine Unfall- und Schaden-Versicherungs-Gesellschaft“ abgeschlossene Kollektiv-Unfallversicherung ist vorerst bis zum 31. 7. 1964 ausgesetzt worden. Der Bundesvorstand wird noch entscheiden, ob diese Versicherung ganz aufgehoben werden muß oder nach der vorstehend angegebenen Frist wieder auflebt.

2. Gemeinnützigkeit

Mit Wirkung vom 1. 9. 1963 hat der Verband durch das zuständige Finanzamt (Bonn-Stadt) die **allgemeine Gemeinnützigkeit** zuerkannt erhalten. Diese Zuerkennung bedeutet für den Verband noch nicht, daß er gegen Abgabe von Quittungen Spendengelder entgegennehmen kann. Zur Aufnahme in den dafür entsprechenden Katalog war der Verband gehalten, an den Bundesminister der Finanzen über den zuständigen Landesfinanzminister (Nordrhein-Westfalen) einen Antrag auf Zuerkennung der **besonderen Förderungswürdigkeit** zu stellen. Erst durch eine Rechtsverordnung des Bundesrates kann dann der Verband die Zuerkennung der besonderen Förderungswürdigkeit erlangen. Dieser Antrag liegt zur Zeit den zuständigen Stellen vor.

3. Dienstbefreiung für Angehörige des öffentlichen Dienstes zu Veranstaltungen des Verbandes

Der Verband hat weiter an den Bundesminister des Innern den Antrag gerichtet, Verbandsangehörigen, die im öffentlichen Dienst stehen, sechs Arbeitstage im Jahr für die Verbandsarbeit ohne Anrechnung auf den Jahresurlaub, einzuräumen. Sobald hier ein Bescheid vorliegt, wird sich der Verband dann weitergehend auch an die Innenminister der Länder mit der gleichen Bitte wenden.

4. Stellenausschreibung

Unser Bundesverband wird im kommenden Jahr auf Grund seiner ständig wachsenden Mitgliederzahl gehalten sein, in weiteren Wehrbereichen **Geschäftsführer** aufzustellen.

Fortsetzung nächste Seite

L LLaaannnddeeesssggrrruuuppppppeee
BBBaaadddeennn---W W Wüüürrrrtttteem
m mbbbeeerrggg

BEZIRKSGRUPPE NORDBADEN

Vorstandswahl und 4. Arbeitstagung

Bei der gegen Jahresende vom VBK 52, Karlsruhe, unter Leitung von Major Rummel veranstalteten 4. Arbeitstagung der Leiter von Kreisgruppen und Ortskameradschaften des Reservistenverbandes wurde zugleich der Vorstand der Bezirksgruppe Nordbaden gewählt und der bisherige Vorstand mit dem Bezirksbeauftragten, OLT d.R. Ziegler, entlastet.

Der neue Vorstand, der in offener Wahl einstimmig gewählt wurde, setzt sich folgendermaßen zusammen:

Bezirksgruppenvorstand:

OLT d.R. Roland Ziegler, 68 Mannheim, C2/23,
Tel. 27465

Stellvertreter:

Hptm d. R. Horst Lehmann,
6955 Aglasterhausen, Hemstädter Str. 13 a,
Tel. (06262) 205

Kassenwart:

Gefr d. R. Günther Neumann, 6941 Sulzbach,
Goethestr. 2

Pressereferent:

OLTzS d.R. Rudolf Schuh, 75 Karlsruhe,
Welfenstr. 2, Tel 32822

Zu Kassenprüfern wurden Lt d.R. Egon Krebs und StUffz d.R. Harry Urban, gewählt. Beisitzer sind alle Kreisvorsitzenden.

Scharfschießen um den Wanderpreis des VBK 52

Karlsruhe - „Mannheim vorn Karlsruhe hinten“ - früher ein beliebter Kampfspruch der beiden rivalisierenden Städte, der ursprünglich auf den Einsatz der Kurswagen bei der Deutschen Reichsbahn zurückzuführen ist, hätte auch als Motto über dem 1. Pokalschießen der Bezirksgruppe Nordbaden des Reservistenverbandes stehen können, denn die Mannheimer Riege ließ nicht nur die Karlsruher, sondern auch die Teilnehmer aus den übrigen Stadt- und Landkreisen Nordbadens hinter sich.

Geschossen wurde in zwei Durchgängen auf der Standortschießanlage Karlsruhe-Mörscher Wald mit dem NATO-Schnellfeuergewehr G3. Bedingung war 5 Schuß Einzelfeuer, 100 m, liegend freihändig. Mannheim siegte mit 125 Ringen vor den Riegen der Ortskameradschaften Sulzbach und Kirrlach mit je 119,5 Ringen. Bester Schütze war Fw d. R. Uhrhahn, Mannheim (47 Ringe).

Der Kommandeur des VBK 52, Oberst Wüstefeld, konnte der siegreichen Mannschaft einen Silberpokal überreichen. Die ersten drei Riegen erhielten außerdem ein Ehrendiplom. Erst nach drei Jahren

Kameraden, die Interesse an dieser Tätigkeit haben, werden gebeten, die allgemein üblichen Bewerbungsunterlagen bis zum 31. 1. 1964 an:

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V.
— Bundesgeschäftsstelle —
53 Bonn, Martinstraße 22

einzusenden. Eine evtl. Einstellung erfolgt dann in Übereinstimmung mit den jeweiligen Landesvorständen.

Geht Sie das an?

Ebenso wie im vergangenen Jahr stehen auch zum Jahresende 1963 erhebliche Beitragszahlungen unserer Mitglieder aus. Die ab März dieses Jahres gültige Neuregelung der Beitragseinziehung hat zum großen Teil nicht zumerwarteten Erfolg geführt. Da die Beiträge aber Bestandteil unseres Haushaltsplanes sind, sieht sich die Geschäftsführung veranlaßt, im Interesse einer geordneten Geschäftsführung nochmals alle Verbandsmitglieder zu bitten, ihre Beitragszahlung zu überprüfen. Diejenigen, die bisher ihren Beitrag (monatlich DM 1,10 einschl. Zeitschrift „Die Reserve“) noch nicht bezahlt haben, werden erinnert, dieses zur Vermeidung umfangreicher Verwaltungsarbeiten und Portoausgaben umgehend nachzuholen. Wir appellieren an die Einsicht jedes Einzelnen, sein Beitragskonto auszugleichen.

Nachstehend geben wir nochmals die Konten der Länder bekannt, auf die die Beiträge einzuzahlen sind, soweit sie noch nicht an die örtlichen Verbandsstufen abgeführt wurden:

Landesgruppe	Konto	Nr.
Baden-Württemberg, Commerzbank Stuttgart,		21 080
Bayern, Commerzbank München		25 044
Bremen, Die Sparkasse in Bremen		1 630
Hamburg, Commerzbank Kiel		33 907
Hessen, Commerzbank Wiesbaden		70 345
Niedersachsen, Commerzbank Hannover		3/291 713
Nordrhein-Westfalen, Commerzbank Düsseldorf		55 767
Rheinland-Pfalz, Commerzbank Mainz		22 264
Saarland, auf Konto Rheinland-Pfalz einzahlen		
Schleswig-Holstein, Commerzbank Kiel		33907

gez. Jürgensen

wird sich zeigen, ob es einer Ortskameradschaft gelingt, den Wanderpokal fest zu erringen.

Kreisgruppe Pforzheim

Mit S-Booten auf dem Rhein

Pforzheim — Schon zum zweiten Mal war die Kreisgruppe Pforzheim bei der Fluß-PiKp 736 im Karlsruher Rheinhafen zu Gast. Lt d. R. Spohn, der schon vor anderthalb Jahren die Verbindung zu den Flußpionieren geknüpft hatte und bereits damals mit seinen Pforzheimer Kameraden am Bau einer Alarmbrücke über den Rhein in der Nähe von Germersheim teilnehmen konnte, hatte diesmal die Unterstützung von Hauptmann Försterling, des KpChefs der Flußpioniere, gewonnen, um eine Belehrungsfahrt auf dem offenen Strom durchführen zu können.

So ging es im herbstlichen Nebel mit drei Sicherheitsbooten von Karlsruhe nach Germersheim und wieder zurück. Wenn manchmal die Maschinen der Boote gedrosselt werden mußten, weil die „Milchsuppe“ auf dem Rhein zu dicht wurde, so war die Stimmung der Pforzheimer Landser doch ausgezeichnet.

Kreisgruppen Heidelberg und Mannheim Reservisten bei „Colibri II“

Ulm-Dornstadt — Bei Colibri II, einer Luftlandeübung der Bundeswehr, die unter Leitung von Generalmajor Gericke und Generalmajor Kuhlmay stand, konnten auch 35 Reservisten der Kreisgruppen Heidelberg und Mannheim als

Gäste teilnehmen.

Die 1. LLDiv führte die Übung gemeinsam mit amerikanischen und französischen Fallschirmjägern durch. Auf dem altbekannten Ulmer Exerzierplatz „Lerchenfeld“ wurde ein vollständiges Fallschirmjägerbataillon mit zugeteilter Artillerie von Hubschraubern eines Heeresfliegerbataillons gelandet, um einen Riegel zur Sicherung der offenen Flanke einer im Gegenangriff befindlichen Panzerdivision zu beziehen. Anschließend waren leichte Hubschrauber mit Panzerabwehrraketen im Einsatz zu sehen. Die Bedeutung dieser Übung wurde durch Anwesenheit von Bundesverteidigungsminister von Hassel, des Generals Graf von Kilmannsegg und des Oberbefehlshabers der französischen 1. Armee unterstrichen.

Kreisgruppe Ludwigsburg

Am Samstag, dem 16. 11. 1963, stattete die Kameradschaft Ludwigsburg dem Luftlandepionier-Bataillon 9 in Speyer einen Besuch ab. Um es gleich vorweg zu nehmen, diese Fahrt, die damit verbundenen Vorführungen, wie überhaupt der gesamte Ablauf der geplanten Veranstaltungen waren so exakt und durchorganisiert, daß allen dafür Verantwortlichen ein hohes Lob gebührt.

Doch nun zur Sache:

Nach Eintreffen der Reservisten aus Speyer, die an diesem Tage mit von der Partie waren, erfolgte durch den Chef der 2./LLPiBtl 9, Olt Hübler, in Vertretung des Kommandeurs, die übliche Begrüßung. In sachlich kurz gehaltenen

Ausführungen umriß dann Olt Hübler die Aufgaben der Luftlandepioniere und gab Einblick in die Ausstattung einer Kompanie seiner Einheit. Zwei Gerätefahrzeuge mit dem ausgelegten, umfangreichen Material fesselte bald unsere Aufmerksamkeit, und mehr als viele Worte, zeigte uns die mannigfache Verwendung der einzelnen Geräte, wie Bohrer, Sägen u. a., die gleich in der Praxis vorgeführt wurden.

Dann eine Wendung, einige Schritte, und schon wurden wir mit den z. Zt. gebräuchlichsten Sprengmitteln und Sprengzündern in der Truppe vertraut gemacht. Die Wirkungsweise und Anwendungsmöglichkeiten der säuberlich aufgebauten Sprengmittel erklärte ein auf diesem Gebiet erfahrener Unteroffizier.

Inzwischen waren Kameraden der aktiven Truppe angetreten, um uns die erwähnten Sprengmittel im Einsatz vorzuführen.

In voller Kriegsbemalung und Ausrüstung sollte ein Stoßtrupunternehmen zu kriegsnahen Bedingungen gestartet werden.

Nach einer kurzen „Lage“ durch Olt Hübler nahmen die zwei Stoßtrupps ihre Ausgangsstellung ein, um später eine durch Minen und Stacheldraht gesicherte Bunkerstellung des „Feindes“ zu nehmen. Die Detonation einer mittels Rakete abgeschossenen Minenräumschnur löste den Einsatz aus, und bald sahen die Teilnehmer, sofern das durch den Pulverqualm überhaupt noch möglich war, das Schauspiel hochspritzender Erde, sich in Einzelteile auflösender Drahtsperrern und durch die Luft wirbelnder Bunkerteile. Untermalt war das Ganze durch die Detonationen der gestreckten und geballten Ladungen, die nicht etwa aus Übungsmunition bestanden, sondern „echt“ waren. Nach Eintritt der „Ruhe nach dem Sturm“ besichtigten wir die einstmalige Feindstellung. Nun, viel war nicht übrig geblieben von der vorher sorgfältig hergestellten Verteidigungsanlage.

Nach einem vorzüglichen Mittagessen aus der Truppenverpflegung und mit dem Gefühl eines großen Erlebnisses verabschiedeten wir uns von dem Gastgeber. Sollten die Kameraden des LLLPiBtl 9 und alle diejenigen, die uns zu so tiefen Eindrücken verhalfen, diesen Bericht, der unvollständig sein muß, lesen, so sagen wir Euch aus Ludwigsburg:

„Habt vielen Dank dafür, daß Ihr uns Eure Freizeit geopfert habt und daß wir dadurch soviel Neues sehen und lernen konnten“ !